

Zusammenfassung Lebenslauf <Thomas Demarmels>

Da ich schon als Kind immer gerne gezeichnet und gemalt habe, war für mich eigentlich klar, dass ich einen gestalterischen Beruf erlernen wollte. So habe ich nach dem Besuch des gestalterischen Vorkurses an der damaligen Kunstgewerbeschule der Stadt Bern die Ausbildung zum Grafiker gemacht. Nach dem Diplomabschluss konnte ich eine Stelle als Gestalter in einem Werbebüro in Zürich antreten. Die Arbeit dort war interessant und vielfältig und hat mir sehr gefallen. Trotzdem habe ich mich nach einer gewissen Zeit - Dank dem zweimaligen Gewinn des Eidgenössischen Stipendiums für Angewandte Kunst - entschlossen, noch eine Zusatzausbildung zum Wissenschaftlichen Zeichner an der damaligen Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich zu machen.

Nach dem Abschluss wurde ich als Wissenschaftlicher Illustrator an der Universitätsklinik in Zürich angestellt. Auch diese Arbeit war sehr faszinierend und spannend und man erhielt, nicht zuletzt durch die Ausbildung, einen breiten Einblick in die menschliche Anatomie und die Wissenschaft im Allgemeinen - was mir bis heute die Ansichten über das Leben und die Dinge geprägt hat.

Während des Besuchs des gestalterischen Vorkurses in Bern hatten wir im Fach <Gegenstandzeichnen> den Künstler und Fachlehrer Hans Schwarzenbach als Lehrperson. In seinem Unterricht konnte ich mir eine Menge Fachwissen aneignen und so besuchte ich, obwohl ich ja schon lange in Zürich arbeitete, weiterhin seine Weiterbildungskurse an der Schule für Gestaltung in Bern. Kurz vor seiner Pensionierung fragte er mich, ob ich nicht Interesse hätte, seine Stelle als Fachlehrer zu übernehmen. Nach intensiven Überlegungen und Rücksprache mit der damaligen Schuldirektion habe ich mich entschlossen, die Arbeit an der Universitätsklinik aufzugeben und die Stelle als Fachlehrer in Bern zu übernehmen. Neben meiner Tätigkeit als Lehrer musste ich auch noch für 2 Jahre Vorlesungen am damaligen Zeichenlehrerseminar an der Universität Bern besuchen. Die Arbeit mit den unterschiedlichsten Kursleuten hat mir sehr gefallen und ich war immer daran interessiert, den Leuten ein gutes Grundwissen im Gestalten beizubringen. So habe ich nach meiner Pensionierung, auf Wunsch vieler Kursleute, die Zeichenkurse privat und gratis weiterhin durchgeführt.

Betreffend meine persönliche künstlerische Tätigkeit war für mich eigentlich schon früh klar, dass ich, nicht zuletzt durch den regelmässigen Besuch von Museen, während vieler Jahre den holländischen Malstil für die Darstellung meiner Bilder bevorzugte. Der Besuch von weiteren Museen und Galerien in vielen Grossstädten dieser Welt, u.a. bis heute New York und Washington DC, hat mir den Weg für eine modernere, hyperrealistische Darstellungsart geöffnet. So habe ich vor Jahren begonnen, meine Bilder nicht mehr im Stile des 17.Jh. zu malen, sondern eben in einem etwas anderen Stil. Was ich allerdings beibehalten habe, ist das Malen in vielen unterschiedlichen Maltechniken - welches natürlich nicht zuletzt mit meiner Tätigkeit als Lehrkraft auf diesem Gebiet zu tun hat. Da in den 90-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die Computertechnologie grosse und schnelle Fortschritte gemacht hat, war für mich schnell klar, dass ich diese Möglichkeiten unbedingt auch erlernen wollte. So verwende ich diese komplett neue Darstellungsart auch bis heute noch weiterhin - auch wenn die Computertechnische Abbildungsart mit der Traditionellen nicht zu vergleichen ist.

Da ich von vielen Leuten immer wieder gefragt werde, warum ich denn seit Jahrzehnten immer wieder Weltmetropolen besuchen würde - jetzt im fortgeschrittenen Alter sind nur noch New York und Washington DC geblieben - ist die abschliessende Erklärung sehr einfach: ich bevorzuge das Flanieren in riesigen Metropolen eben ganz klar vor dem Wandern in der Natur.

TD/Curriculum Vitae/2019